

Die Offenbarung

Teil 1

Referent	Christian Briem
Datum	27.10.2006
Länge	01:24:14
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chb014/die-offenbarung

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Geliebte Geschwister, einem Wunsch der hiesigen Brüder folgend, möchte ich an den drei Abenden, die vor uns liegen, so der Herr will, etwas mit der Güte Gottes über die Offenbarung sagen, Gedanken über die Offenbarung, im Besonderen über die Entrückung, wie sie in der Offenbarung dargestellt wird, über die Entrückung. Also das ist der große Gegenstand.

Ich werde von meinen lieben Zuhörern einiges erwarten an Konzentration.

Das Thema ist nicht einfach, das ich mir gewählt habe. Es sind Kapitel, über die ich vornehmlich sprechen möchte, die an sich weniger bekannt sind, aber nicht desto weniger äußerst wichtig sind. Nun Geliebte, die Entrückung ist das [00:01:05] große Ereignis, auf das wir warten dürfen.

Nun kann ich nicht über die Entrückung selbst diesmal sprechen, ist also nicht meine Absicht, sondern ich möchte über die Offenbarung sprechen und folgende Punkte versuchen deutlich zu machen. Die liegen mir ausgesprochen am Herzen. Erstens möchte ich versuchen die Struktur des Buches der Offenbarung ein wenig aufzuzeigen. Denn da steht fest, wenn man nicht in etwa die Struktur dieses Buches kennt, ist die Auslegung der einzelnen Teile desselben außerordentlich riskant und schwierig.

Natürlich habe ich immer im Hintergrund den Gedanken der Entrückung und auch den Gedanken zu zeigen, dass vorher nichts mehr geschehen muss, bis das die [00:02:05] Entrückung eintreten kann. Aber das ist also ein Schwerpunkt, die Struktur des Buches der Offenbarung ein wenig deutlich zu machen, soweit das in den knapp gesetzten Rahmen der Zeit möglich ist. Zweitens möchte ich gerne darlegen und das werde ich wiederholt aufgreifen, den Punkt, dass wenn auch die Entrückung in der Offenbarung direkt nicht gezeigt wird, dass sie in dem ganzen Buch, jedenfalls dem prophetischen Teil, vorausgesetzt wird. Das wird unseren Glauben, so hoffe ich, zu Gott außerordentlich stärken können. Und ein dritter Punkt, der mir eigentlich beim Studium der Offenbarung selbst außerordentlich wichtig geworden ist, ist zu zeigen, dass wir verschiedene Gruppen von Gläubigen haben, mit ganz [00:03:06] verschiedenen Bereichen der Segnung, mit ganz verschiedenen Zielsetzungen von Seiten Gottes, verschiedene Familien. Ich benutze mal jetzt den Ausdruck aus dem Epheserbrief, Kapitel 3, wo es von unserem Gott und Vater heißt, von welchem jede Familie im Himmel und auf Erden benannt wird. Also diesen Ausdruck etwas frei übertragen, möchte ich mal als Aufhänger für diesen Punkt benutzen. Gott hat sehr viele Familien, geliebte Geschwister. Ich denke jetzt nicht an Engel, sondern ich meine Erlöste, Familien erlöster Menschen.

Es gibt eben nicht nur die Versammlung Gottes, sondern sehr viel andere Familien. Und gerade das Unterscheidenlernen, auch für unsere lieben jungen Freunde, das Unterscheidenlernen zwischen den einzelnen Familien ist eminent wichtig. Und das möchte ich also ein wenig vorangestellt haben, was so vor meiner [00:04:07] Seele steht. Heute Abend wollen wir als Einleitung einen ganz kurzen Abschnitt aus der Offenbarung lesen und dann noch aus dem Propheten Daniel. Zuerst heute mal Offenbarung 4, nur wenige Verse, sie dienen uns als Einleitung. Gleich Vers 1. Nach diesem sah ich und siehe, eine Tür war aufgetan in den Himmeln und die erste Stimme, die ich gehört hatte, wie die einer Posaune mit mir reden sprach, komm hier herauf und ich werde dir zeigen, was nach diesem [00:05:06] geschehen muss. Als bald war ich im Geiste und siehe, ein Thron stand in den Himmel und auf dem Throne saß einer und der da saß war von Ansehen gleich einem Jaspis Stein und einem Sardes und ein Regenbogen war rings um den Thron, von Ansehen gleich einem Smaragd. Und rings um den Thron waren 24 Throne und auf den Thronen saßen 24 Älteste, bekleidet mit weißen Kleidern und auf ihren Häuptern goldene Kronen und auf dem Throne gehen hervor Blitze und Stimmen und Donner und sieben Feuerfackeln brannten vor dem Throne, welche die sieben Geister Gottes sind. Soweit vorerst mal.

[00:06:19] Geliebte, wenn Gott ein Buch uns gibt, dann gibt er uns auch einen Schlüssel für dasselbe. Und ich habe immer wieder gefunden, dass Gott den Schlüssel an der Tür aufhängt, relativ vorne an der Tür. Das Buch der Offenbarung hat einen ganz bestimmten Schlüssel, der aus dem Munde des Herrn Jesus selbst stammt. Was die Einteilung dieses Buches angeht. Und diesen wollen wir mal eben lesen. Diesen Schlüsselvers aus Kapitel 1, Vers 19.

[00:07:01] Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem Geschehen wird.

Das ist der Schlüssel, geliebte, zum Verständnis dieses Buches. Ich bin ganz überzeugt, hätte die Christenheit, auch die Ausleger, diesen Schlüssel bedacht und beachtet. Man wäre vor unzähligen Missdeutungen bewahrt geblieben.

Es gibt selten so viel seltsame und skurrile Auslegungen über ein Buch der Bibel, wie die über die Offenbarung. Manche haben gemeint, in Kapitel so und so die Erfindung des Schießpulvers zu sehen. Andere in einem anderen Kapitel die französische Revolution und so weiter. Das sind keine Späße, die ich hier mache. Das ist so. Nun, wir haben eben gehört, dass die [00:08:02] Offenbarung sich in drei Teile teilt. Das, was er gesehen hatte, sollte Johannes auf Patmos niederlegen, niederschreiben. Zweitens, das was ist und drittens, was nach diesem Geschehen wird oder muss, im Begriff steht, zu geschehen. Mit dem Ausdruck, und ich muss das jetzt etwas rasch machen, weil ich auch annehme, dass das, was ich jetzt sage, relativ bekannt ist. Der erste Punkt, was du gesehen hast, bezieht sich ganz zweifellos auf das erste Kapitel der Offenbarung. Dort hatte Johannes den Herrn Jesus in richterlicher Gestalt, in herrlicher Gestalt, aber als richtend gesehen, wandelnd inmitten der sieben goldenen Leuchter. Ganz ohne Frage, sollte das eben als erstes Johannes niederschreiben, das was du gesehen hast. Das bezieht sich also auf Kapitel 1. [00:09:05] Das was ist, scheint sich klar, für mich jedenfalls klar, auf Kapitel 2 und 3, auf die sieben sogenannten Senseschreiben zu beziehen. Das was ist. Es ist die gegenwärtige Geschichte der Kirche, aber nicht der Kirche in ihren Vorrechten, sondern in ihrer Verantwortung. Das ist übrigens ein außerordentlich wichtiger Gesichtspunkt in der Offenbarung. Wir haben den gleichen Ausdruck Versammlung hier, wie in den Briefen des Apostels Paulus, aber es meint absolut nicht dasselbe. Versammlung in der Offenbarung ist das verantwortliche Zeugnis, ist die Christenheit, können wir sagen.

Natürlich geht Gott davon aus, das übrigens sehr beglückend zu sehen und festzuhalten, dass diese

Sache gut ist. Das ist für mich immer sehr beglückend. [00:10:06] Gott geht nicht von Anfang an davon aus, dass die Versammlung etwas schlechtes sein wird. Nein, er geht davon aus, dass sie gut ist, denn er hat sie auch gut gemacht und das Christentum war zu Anfang eine gute Sache. Aber wir finden anhand der sieben Senschreiben eine Entfaltung der ganzen Geschichte oder der Epoche der Kirche auf der Erde dargestellt. Keine Frage, dass damals, zur Zeit der Verfassung der Senschreiben, echt diese Zustände bestanden in einigen Versammlungen, die hier angeschrieben werden. Das sind nicht irgendwie fiktive Gedanken gewesen. Nein, das war wirklich so. Es gab eine Versammlung in Philadelphia, es gab auch eine in Laodicea mit dem dort angegebenen Zustand. Das ist eigentlich auf den ersten Blick überraschend, ja bestützend, dass so schnell, und Johannes schrieb etwa kurz vor der Jahrhundertwende dieses Buch, dass so schnell nach dem Ableben der [00:11:06] übrigen Apostel, so schnell der Verfall und die Verflachung eingetreten ist. Aber der Herr Jesus, und ich kann jetzt nicht länger dabei verweilen, benutzt jetzt den Zustand dieser sieben örtlichen Versammlungen in Kleinasien, in dieser römischen Provinz, um anhand dieser Versammlungen die Entwicklung der Kirche auf der Erde und ihre Geschichte als unter Verantwortung gestellt darzustellen. Wir können sagen, dass Ephesus, das Zentralmann Ephesus, sich direkt bezieht auf die Zeit kurz nach dem Ableben der letzten der Apostel. Da begann es und es endet mit Laodicea, mit dem Ausspeihen dieses Zeugnisses aus dem Munde des Herrn. Hier sehen wir schon ganz klar, wie wichtig es ist, den Charakter zu verstehen, in welchem wir hier die [00:12:01] Versammlung sehen. Der Herr Jesus wird nie ein wahres Kind Gottes ausspeihen, wird nie ein Glied von seinem Körper abtrennen und wegwerfen. Das kennt Gott überhaupt nicht. Das ist eben nicht der Blickpunkt in diesem Buch. Der Blickpunkt ist Verantwortlichkeit. Natürlich ist der ganz große Gedanke, und den will ich auch immer wieder versuchen zu zeigen, der ganz große Gedanke zu zeigen, wie der Herr Jesus hier auf der Erde, wo er verworfen wird, wieder eingesetzt wird und seine Rechte geltend macht. Das ist der große Gedanke Gottes überhaupt und das ist auch der Gedanke in der Offenbarung. Also das, was ist, ist die gegenwärtige Epoche der Kirche. Es ist Gegenwart. Ich möchte dazu noch bemerken, es ist auffällig, dass sich Johannes umdrehen musste, um die Stimme zu hören und ich glaube auch, dass von dem eigentlichen Standpunkt der Offenbarung aus, die Zeit der Kirche wie eine Vergangenheit schon ist. Das ist [00:13:03] schon wie vorbei. Das Eigentliche kommt jetzt, das Neue, das kommt jetzt. Auch am Ende des Buches der Offenbarung ist das so, als wäre die Zeit der Kirche schon verlaufen, verrannt, wäre schon abgelaufen. Der eigentliche prophetische Blick geht nach vorn und das ist nicht die Versammlung auf der Erde.

Mit Kapitel 4 beginnt etwas ganz Neues und ich und uns, auch unser lieben alten Brüder und auch Jüngere, die ein wenig das Buch der Offenbarung kennen, werden von Herzen mit mir übereinstimmen, dass wir offenbar ab Kapitel 4 den dritten Teil der Offenbarung haben, den der Herr bezeichnet hatte und was nach diesem geschehen wird. Mit Kapitel 4 kommt dieser Teil der [00:14:03] Offenbarung vor uns, der zukünftig ist und es ist sehr auffallend, dass dieses Wort oder die Wörter nach diesem gleich zu Beginn des vierten Kapitels und gleich auch zweimal gebraucht wird. Nach diesem sah ich und dann auch am Ende von Vers 1 und ich werde dir zeigen, sagt diese Stimme, was nach diesem geschehen muss.

Vielen Schwestern, dieser Ausdruck nach diesem, das ist etwas sehr nachdenklich stimmendes, finde ich. Wir leben mitten unserer Zeit, oft sind wir gebunden durch sehr viele Fesseln, auch an dieser Erde, manchmal durch viel zu viele, glaube ich, aber dann heißt es auf einmal nach diesem, es wird mal einen Zeitpunkt geben, dann ist das alles vorbei, was wir [00:15:05] heute kennen, Geschwister. Es ist nicht nur vorbei, die Zeit der Trauer, der Schmerzen, der Leiden, nicht nur vorbei, die Zeit, wo die Versammlung in Niedrigkeit hier war und leider in absteigender Tendenz. Es ist nicht nur vorbei, dass was wir hier für ihn haben, sein können oder nicht gewesen sind, es ist alles vorbei,

Geschwister, dann, wenn der Herr Jesus kommt nämlich. Wenn der Herr Jesus kommt, ist alles vorbei, es ist Vergangenheit und wir können überhaupt nichts mehr ändern. Natürlich, die Ungläubigen bleiben hier, aber selbst die Gläubigen, wir, können nichts mehr ändern durch Treue oder das ist zu spät dann. Deswegen ist für mich der Ausdruck nach diesem immer ein sehr erforschenes Wort. Nach diesem, machen wir uns das klar, [00:16:02] Geschwister, das bleibt nicht so. Nun wissen wir das ganz genau, der Herr Jesus kommt, das wissen wir, sind lange belehrt worden durch unsere alten Brüder schon. Aber eine andere Frage ist, lebt das in unserem Herzen? Ist das etwas Aktuelles oder verhalten wir uns nicht praktisch manchmal wirklich so, als würden wir unbedingt immer hier bleiben? Ich habe das bei mir selbst entdeckt, ich brauche gar nicht zu anderen zu schauen, ich sehe das bei mir. Das ist so schön hier eigentlich auf der Erde, wenn es uns gerade gut geht, es gedeiht alles. Was sollen wir lange auf den Herrn warten? Natürlich, er kommt, das ist auch schön, aber wir sind auch ganz gerne hier. So ziehen uns die Dinge nach unten, aber einmal heißt es nach diesem, es ist überaus glücklich.

Nun habe ich vorhin schon gesagt, die Entrückung wird in diesem Buch nicht dargestellt, sie wird nicht beschrieben. Ich möchte zwar dann, so Gott will, das [00:17:03] wird dann am dritten Abend sein, über eine Szene sprechen, wo der Ausdruck Entrückung vorkommt. Das ist das einzige Mal in diesem Buch, dass der Ausdruck Entrückung vorkommt. Ein Weib gebiert ein Kind, einen männlichen Sohn und der wird entdrückt in den Himmel. Das ist das einzige Mal, dass der Ausdruck Entrückung vorkommt in diesem Buch, sonst nicht. Warum wird dann die Entrückung nicht beschrieben? Warum wird sie denn nicht dargestellt, wenn es doch um Prophetie geht? Und ist denn sein Wiederkommen für die Seinen nicht auch Prophetie? Ich würde sagen, nein. Streng genommen ist Prophetie oder bezieht sich Prophetie immer auf die Erde, bezieht sich streng genommen auf Israel und auf die Nationen, nicht eigentlich auf die Versammlung. Sie ist ein himmlischer Organismus und gehört [00:18:01] eigentlich sowieso der Welt gar nicht an. Sie ist himmlischer Natur und die Brüder haben schon früher mal richtig gesagt, für die Versammlung gibt es eigentlich gar keine Zeit, denn sie ist im Himmel, wenn sie auch auf der Erde jetzt ist, aber ihre Berufung, ihre Heimat und ihre Quellen sind droben. Aber warum wird sie hier nicht beschrieben, die Entrückung? Weil dieses Buch eben nicht Vorrechte zeigt, sondern Verantwortlichkeit zeigt und weil es ein Buch der Gerichte ist. Nun ist die Heimholung der Braut ein reiner Akt der Barmherzigkeit, wie Judasbrief uns sagt. Am Ende des Judasbriefes heißt das so, erwartend die Barmherzigkeit Gottes, das ist die Entrückung. Aber dieses Buch zeigt nicht die Barmherzigkeit Gottes, sondern zeigt die Gerechtigkeit Gottes. Er, Gott, möchte seinen Eingeborenen, erstgeborenen wiederum, Hebräer 1, 6, in den Erdkreis [00:19:03] einführen. Das ist der große Gedanke. Gott möchte seinen Sohn wieder einführen. Er war schon einmal hier, er war schon einmal hier und ist gekreuzigt worden. Er wird ihn noch einmal einführen, aber dann nicht als niedrigen Mensch, als einen Menschen in Niedrigkeit, sondern mit aller Macht und aller Hoheit. Und die Entwicklung dazu zeichnet uns dieses Buch. Es beginnt damit, dass in Kapitel 4 der Himmel uns gezeigt wird. Ich würde sagen, die Kapitel 4 und 5 sind eigentlich ein gewisses Vorwort für den prophetischen Teil der Offenbarung. Es ist nicht die eigentliche Prophetie, Kapitel 4 und 5, es ist ein Blick in den geöffneten Himmel. Wir sehen dort wunderschöne Dinge, von denen ich heute Abend nur sehr wenige nennen kann, in meinem Ziel verfolgend, mein Ziel [00:20:02] verfolgend. Aber wir sehen, dass in dem Himmel Gott ist, dass dort das Lamm ist, dass dort auch Menschen sind und das ist, was ich heute Abend noch erwähnen möchte. Aber die eigentliche Prophetie beginnt mit Kapitel 6 und dort wird auch tatsächlich der Blick wieder ganz auf die Erde gelenkt, nicht ohne immer wieder zwischendurch auch uns den Blick in den Himmel zu gestatten. Ich werde die Freude haben, das zu zeigen, soweit mir der Herr dazu die Kraft und Gnade schenkt. Also, das ist mal sehr wichtig jetzt, ab Kapitel 4 kommen Dinge vor uns, die grundsätzlich zukünftig sind. Und alles, was danach kommt, bis Kapitel 22 Vers 5, gehört zu diesem hier, zu diesem großen eigentlichen Begriff oder eigentlichen

Gegenstand der Offenbarung, was nach diesem, nämlich nach der Zeit [00:21:03] der Versammlung auf der Erde geschehen wird.

Jetzt möchte ich, ehe ich auf die 24 Ältesten eingehe, nur ganz kurz skizzieren, was hier vor uns kam in dem gelesenen Abschnitt. Er hört eine Stimme und die Stimme sagt ihm, komm hier herauf. Ich habe Brüder gehört, die haben dieses Wort, komm hier herauf, gedeutet als, ja, als den Ausdruck, dass die Entrückung vorgestellt wird. Komm hier herauf. Ich lasse das offen, ob das so ist. Streng lehrmäßig würde ich sagen, stimmt das nicht. Aber trotzdem, wer will, wer will behaupten, dass es nicht doch eine Anspielung ist. Dieser Johannes wird in [00:22:06] den Himmel gehoben.

Das könnte eine Anspielung auf die Entrückung sein, aber streng lehrmäßig würde ich sagen, nein. Die Entrückung hat hier stattgefunden und zwar hat sie stattgefunden zwischen Kapitel 3 und dem Anfang von Kapitel 4. Dazwischen, sie wird also nicht genannt, dazwischen muss sie sich abgespielt haben. In der Mathematik, ihr Lieben, gibt es einen positiven Beweis und einen negativen Beweis. Ein positiver Beweis ist, wenn man eine Sache ableiten kann und dann sagt, das kommt jetzt raus. Das ist ein positiver Beweis. Ich kann aber auch negativ beweisen und kann sagen, ich behaupte, das ist das Ergebnis hier, das kommt raus. Und dann mache ich rückwärts und zeige, wie ich das gemacht habe. Das ist genauso ein exakter Beweis. Nun, ich glaube, dieser Beweis, den können wir hier führen, wenn es um die Entrückung geht. Die Entrückung selber wird nicht [00:23:04] beschrieben, aber die Tatsache, dass sie stattgefunden haben muss, wird aus allem, was wir nun vor uns sehen werden, deutlich. Das ist sehr beglückend und stärkt uns, wenn wir das so sehen dürfen. Ich will das also dann versuchen, mehr und mehr zu zeigen. Ich komme gleich auf den ersten wichtigen Punkt. Aber ehe wir das vor uns haben, Geliebte, kommen hier herauf. Das möchte ich jetzt mal ein bisschen versuchen zu sagen, was das wohl wirklich meint.

Es heißt dann nämlich anschließend, alsbald wart ich im Geiste.

Ich nehme an, dass hier mit Johannes etwas ähnliches geschah, wie mit Paulus, der in den dritten Himmel entrückt wurde und auch ins Paradies, was, wie ich glaube, nicht genau dasselbe ist. Jedenfalls wurde Paulus entrückt und er wusste nicht, ob es im Leibe oder außer dem Leibe war. Er war so beeindruckt [00:24:01] von dem, was er hörte, dass er das gar nicht wusste. So ähnlich muss es hier diesem Johannes gegangen sein. Er war im Geiste und er wurde emporgehoben in den Himmel. Hier lernen wir etwas Entscheidendes. Geliebte Geschwister, die Prophetie, das sind also Ereignisse, die Gott vorher gesagt hat in Bezug auf sein Volk und auf seinen Christus. Die Prophetie kann man nur verstehen von einem himmlischen Standpunkt aus. Nicht indem wir auf der Erde stehen, sondern von oben her. Johannes muss in den Himmel entrückt werden, um von oben her die Dinge zu sehen. Seht die Geschwister, die Menschen, die schreiben auch Geschichte. Natürlich schreiben sie Geschichte. Aber Gott schreibt nicht nur Geschichte. Er schreibt die Dinge, ehe sie passiert sind. Und nicht nur das. Er gibt uns nicht nur geschichtliche Entwicklungen an, obwohl [00:25:02] das wahr ist, sondern Gott gibt uns sein Urteil an über das alles, was er da schreibt. Das ist immer Gottes Wort. Das ist kein Geschichtsbuch, ob wir das alte oder neue Testament, ob wir Prophetie oder andere Dinge nehmen. Das ist nicht einfach bloß eine Erzählung hier zukünftiger Ereignisse, sondern es ist die Mitteilung Gottes darüber, wie er die Dinge sieht und wie er sie beurteilt. Und das gibt dieser Sache einen so großen Ernst. Prophetie können wir also nur vom Himmel her betrachten. Auch wir, wir müssen gleichsam im Geiste sein. Wir müssen lernen, uns durch den Geist Gottes führen zu lassen. Und jetzt warne ich vor einer Gefahr, der viele auch aufrichtige Männer Gottes erlegen sind im Laufe der Jahrhunderte.

Sie haben immer wieder die Geschichte der Menschen, also die sich hier auf der [00:26:02] Erde abspielt, benutzt, um die Offenbarung zu erklären.

Ich kann mich noch gut entsinnen, als Adolf Hitler kam. Ich war noch ein Junge. Da haben viele Brüder, ehrenwerte Brüder, und ich sage das nicht zu ihrer Beschämung, gesagt, das ist der Antichrist jetzt dort. Und in der Tat, dieser Mann hatte Züge, die der Antichrist haben wird. Und weiter zurück gab es Päpste und andere Despoten, Gewaltherrscher, die haben die Züge zum Teil gehabt, die der Antichrist haben wird. Aber das war gefährlich, zu sagen, da ist er jetzt, das ist der Antichrist. Da müssen wir nun alles erklären aus der Bibel jetzt. Das ist das, was Gott nicht möchte. Wir können, ich sage ganz kühn sogar, wir brauchen die Geschichte überhaupt nicht, um die Offenbarung zu erklären. Das brauchen wir überhaupt nicht. Natürlich erfüllte Weissagungen, die [00:27:07] inzwischen Geschichte geworden sind, die dürfen wir sehr wohl gebrauchen. Und wir tun das auch, aber wir nehmen nicht aktuelle Ereignisse, um jetzt die Offenbarung zu deuten. Geliebte, das sollten wir nicht tun. Ich glaube, dass wir das hier lernen sollen. Als Baldwart, ich im Geiste komm hier rauf. Wir können die Offenbarung, davon bin ich zutiefst überzeugt, überhaupt nur verstehen, wenn wir die Unterschiede gelernt haben, die Gott zwischen der Versammlung und Israel macht. Es gibt heute ja Tendenzen, die ja gar nicht neu sind, etwa die schon Jahrhunderte alt, dass man die Entrückung wieder verlegen will, ganz ans Ende, sie zusammenlegen will mit der Erscheinung des Herrn Jesus. Aber wir wollen sehen und werden sehen, dass das absolut nicht wahr ist. [00:28:01] Es ist einfach die Verwechslung, die Vermischung von dem, was himmlisch ist und mit dem, was irdischen Charakter trägt.

Wir haben den Thron gesehen. Der Thron spielt eine sehr wichtige Rolle hier in diesem Buch. Der Thron Gottes, es ist nicht mehr der Thron der Gnade, wie wir ihn kennen. Es ist der Thron des Gerichtes und Blitze und Donner gehen von diesem Thron aus. Das sind nur Vorboten des kommenden Gerichtes.

Aber da sehen wir 24 Älteste sitzen. Sie sitzen in aller Ruhe dort um den Thron her. Das hat mich so oft beglückt.

Ist euch das schon mal aufgefallen, dass eigentlich im Himmel überhaupt niemand sitzt? Es sei denn Gott und sein Sohn, der Herr Jesus. Im Himmel, soweit ich weiß, [00:29:01] hat noch nie jemand gesessen sonst. Und wenn auch Engel im Himmel sind, die sitzen nicht dort. Du brauchst nur mal lesen. 2. Könige 11, glaube ich, ist das, wo der Micha sagt, ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen, glaube ich, 2.

Könige 11, und das Heer des Himmels bei seinem Throne stehen.

Gabriel, sicherlich ein, kein Erzengel, aber sicherlich ein Engel in sehr hoher Stellung im Himmel. Es gibt im Himmel große Hierarchien und an den Engeln auch. Gabriel sagt, er sei ein Engel, der vor Gott steht.

Oder könnt ihr euch vorstellen, dass je Aaron im Heiligtum, dem irdischen Heiligtum, gesessen hat? Da gab es gar keinen Stuhl und keine Bank. Ein Tisch gab es, ja, ein Leuchter, aber einen Bank gab es nicht. Die Bundeslade war der [00:30:02] Thron Gottes, sonst saß da niemand. Aber hier im Himmel sitzt jemand. Ich glaube, dass selbst Männer, die in den Himmel haben schauen können, so etwas nicht gesehen haben. Ich denke jetzt einmal an Stephanus beispielsweise. Er hat den Herrn Jesus gesehen, in Herrlichkeit ihn gesehen, aber er hat niemand sitzen sehen dort. So eine illustre

Gesellschaft, wie er hier sieht, mit Kronen, weiße Kleider, königliche Zutaten, Insignien.

Daniel hat Throne gesehen, in Kapitel 7 seines Buches, sehr interessant. Er hat Throne gesehen. Es wurden Throne aufgestellt im Himmel, aber interessant, da saß niemand drauf. Aber hier in der Offenbarung, geliebte Geschwister, da sitzen Personen drauf. Sie werden bezeichnet als Älteste. Und was sie tragen, bekleidet mit weißen Kleidern und auf ihren Häuptionen goldene [00:31:07] Kronen, hilft uns, glaube ich, schon einmal zu verstehen, wer das ist. Und ich glaube, Geschwister, das ist heute Abend ein sehr wichtiger Punkt, den brauchen wir dann später. Ich kann das dann später nicht mehr erklären. Deswegen versuche ich das heute Abend. Und ich bitte auch meine lieben älteren Geschwister, Mitleid und Geduld zu haben, wenn sie das an sich alles kennen. Es gibt viele Jüngere, die vielleicht das noch nie so Gelegenheit hatten, zu lernen und zu lesen oder zu hören. Und ich selber, für mich war das einmal wie eine ganz große Entdeckung, Geschwister, als ich einmal entdecken durfte, verstehen durfte, wer diese 24 Ältesten sind. Ich habe immer gehört von den alten Brüdern, immer noch schon. Das wusste ich alle schon. Das sind natürlich die alt- und neutestamentlichen Gläubigen, 2 x 12. [00:32:02] Natürlich haben die Brüder recht gehabt. Ich habe es auch geglaubt. Aber so richtig klar war mir das nicht.

Der Älteste, der Ausdruck selber, erinnert uns schon daran.

Nein, ich muss etwas vorher sagen. Wir hatten gehört, sie hatten weiße Kleider und Kronen auf den Häuptionen, goldene Kronen. Das erinnert uns doch sofort an Kapitel 1, Vers 6. Dem, der uns liebt und uns in seinem Blute gewaschen hat und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater. Sind das vielleicht die Personen?

Dass wir natürlich in der Offenbarung Symbole vor uns haben, geliebte Geschwister, ist ja klar. Es ist überhaupt ein Buch voller Symbolik. Und die Symbole, die hat der Heilige Geist nicht irgendwo sich ausgeborgt aus der Welt, [00:33:07] sondern die Symbole stammen fast, ich weiß allerdings eins, was nicht so ist, aber fast stammen sie durchweg aus dem Wort Gottes selbst. Das ist typisch für Gott, wenn er Symbole benutzt. Er führt kaum Symbole ein aus der Welt, sondern er benutzt Symbole, die er selber in seinem Alten Testament benutzt hat. Und das ist hier durchgehend so, dass wir Symbole finden, die eigentlich komplett aus dem Alten Testament stammen. Denken wir an den Baub des Lebens und so weiter. Alles ist voller Symbolik. Und wenn ich auf die Zahlen jetzt zu sprechen komme, ganz knapp nur, dann sind die Zahlen in der Offenbarung durchweg symbolisch. Es sei denn, es kommt diese eine Zahl, nein, das war nicht ganz richtig. Es kommen gewisse Zahlen vor uns, die offenbar nicht Symbolcharakter tragen. Aber Zahlen wie die Zahl 7, die Zahl 12 [00:34:06] und ihr Vielfaches potenziert und multipliziert mit tausend und so weiter. Denken wir nur an die 144.000 Stadien der Mauer im himmlischen Jerusalem, das sind symbolische Zahlen. Nicht aber die Zahl 1260 oder dreieinhalb Jahre oder tausend Jahre. Das sind offenbar nicht symbolische Zahlen, sondern tatsächliche Zeitangaben. Das sagt das nun mal so mehr nebenbei. Was die Zahlen bedeuten, vielleicht können wir das auch gleich dann noch berühren, aber das ist jetzt verfrüht. Der Seher sieht also auf den Thronen Menschen, Leute sitzen, die sehen aus wie Könige und sehen auch wie Priester aus. Sie haben priesterliche Gewänder an und sie haben königliche Insignien.

Wer sind diese Leute? Ich habe ja schon versucht, eine gewisse Erklärung aus [00:35:04] Kapitel 1, Vers 6 zu geben. Das müssen wir jetzt ein bisschen erhärten. Das Erste, was uns auffällt und ich hoffe, dass euch das aufgefallen ist einmal, ihr lieben jungen Freunde. Ihr müsst mal die Offenbarung lesen, auch wenn ihr es noch nicht versteht. Das ist egal. Einfach mal anfangen. Dann kommen tausend Fragen, aber wenn keine kommen, dann war schlecht. Da hast du nicht gut gelesen. Es

müssen tausend Fragen kommen und es ist gut, wenn sie kommen. Dann gibt es wenigstens mal hier und da auch schon eine Antwort. Nun, was sehr stark auffällt ist, dass der Ausdruck Versammlung, der so häufig benutzt wurde in Kapitel 1, 2, 3 nicht mehr vorkommt. Das ist echt eine Entdeckung. Eigenartig. Die Versammlung, ständig der Gegenstand bisher gewesen in [00:36:04] diesem Buch, wird überhaupt nicht mehr genannt. Nicht ein einziges Mal mehr. Mit Ausnahme einer kurzen Erwähnung ganz am Schluss, im Nachtrag, wenn ich so sagen darf, wurde noch einmal die Versammlung wieder genannt wird. Aber in dem ganzen Buch, dem prophetischen Teil des Buches, das wir vor uns sehen, wird nicht ein einziges Mal mehr der Ausdruck Versammlung genannt. Was müssen wir daraus schließen? Müssen wir daraus nicht schließen, dass die Versammlung getreu der Verheißung unseres Herrn, ich werde dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, dass er sein Wort wahrgemacht hat und dass er sie ehe die Versuchung über die Erde kommt, ich werde davon noch mehr sprechen, so Gott will, ehe die Versuchung kommt, dass er die Versammlung weggenommen hat. Denn das ist ja wahr, dass der Herr Jesus gesagt hat, er würde sie aus der [00:37:02] Stunde der Versuchung befreien, retten. Das heißt nicht heraus aus der Stunde, er nimmt sie komplett weg, die Versammlung, wie uns andere Stellen des Neuen Testamentes zeigen. Und ich bin ganz sicher, wenn jetzt die Versammlung nicht mehr genannt wird, dann ist sie nicht mehr da.

Sie hat den Schauplatz verlassen. Laodicea nebenbei bemerkt, wird noch auf der Erde sein, unter welchem Namen auch immer, aber das ist nicht mehr die Versammlung. Das ist nicht auch mehr der Leib Christi. Was hier bleibt, ist eine äußere Schale eines christlichen Bekenntnisses ohne Inhalt. Es wird sich entwickeln nach Babylon, dem Endzustand der Kirche auf der Erde, kurz vor dem Gericht. Aber die wahre Kirche ist weggenommen worden.

[00:38:01] Aber stattdessen, statt der Versammlung auf der Erde, finden wir im Himmel jetzt eine Körperschaft, die als 24 Älteste bezeichnet wird.

So liegt die Vermutung nahe, dass das die Versammlung ist, aber nicht nur.

Das Priestertum und das Königtum deuten in die Richtung, aber die Zahl 24 und der Ausdruck Älteste sagen uns noch etwas sehr Wichtiges. Ein Ältester in der Schrift, schon aus dem Alten Testament können wir das ableiten, ist jemand, der Erfahrung hat, der gereift ist, der ein Urteil hat. Und in der Tat, in diesem Buch finden wir wiederum immer wieder die Ältesten als solche, die Einsicht haben in die Gedanken Gottes. Weine nicht, sagt zum Beispiel einer der Ältesten. Aber das Schlüsselwort, meine ich, um uns zu erklären, wer diese 24 Ältesten sind, [00:39:08] finden wir in dem ersten Buche der Chronika. Und zwar in Kapitel 24.

Im vierten Vers erfahren wir, dass von den beiden Söhnen Aarons, Itamar und Eliasa im Ganzen 24 Häupter erwählt wurden. Ich lese mal in der Mitte von Vers 4, von den Söhnen Eliasas 16 Häupter von Vaterhäusern und von den Söhnen Itamars 8 Häupter von ihren Vaterhäusern. Zusammen 24 Häupter. Das ist offenbar die [00:40:07] Zahl, auf die der Heilige Geist anspielt. Diese 24 Priesterfamilien oder Häuser im Alten Testament symbolisieren, praktisch, nein nicht symbolisieren, sie stellen dar die Gesamtheit des Priestertums. Ganz interessant ist auch, nebenbei bemerkt dass wir in Kapitel 25, ein Kapitel später, dann 24 Sängerfamilien finden. 10 plus 14. Und auch finden wir die 24 Ältesten singend im Himmel in Kapitel 5.

Wir können also davon ganz sicher ausgehen, dass die Zahl 24 eine komplette Zahl darstellt. Eine Volkszahl, eine Volkszahl derer, die Priester sind. Und das [00:41:01] ist geliebte Geschwister, wozu uns Gott berufen hat, Priester zu sein. Aber ich sage nicht nur uns, sondern alle, die des Christus

sind bei seiner Ankunft. 1. Korinther 15. Sagt mal, wenn ich euch jetzt fragen würde, wer ist das, die des Christus sind bei seiner Ankunft? Was würdet ihr antworten, liebe junge Freunde? Was würdest du jetzt sagen? Wer ist denn des Christus bei seiner Ankunft? Na wir, die Erlöster der Gnadenzeit. Ganz gewiss, aber nicht nur wir.

Es sind alle Gläubigen von Adam an, die vorausschauend auf den kommenden geglaubt haben. Sie alle sind übrigens auch in Christus entschlafen. So bedient, dieser Sprache bedient sich das Wort Gottes. Wir müssen sie alle umfassen in diesem Ausdruck, die des Christus sind. Alt- und Neu-testamentliche Entrückung. Beide, Heiligen, beide Entrückung. Sie [00:42:05] zusammen bilden die 24 Ältesten, die Summe der Erlösten im Himmel dann.

Sie werden alle teilhaben an der ersten Auferstehung und die Entrückung erleben.

Ungeliebte 24 Älte. Das ist also das erste, was wir lernen müssen. Es gibt im Himmel eine Familie und die kommt immer wieder sporadisch vor. Die bleibt auch im Himmel, die Familie. Sie haben Einsicht, diese Ältesten. Sie bilden eine komplette Zahl, aber 2 mal 12 mag darauf hindeuten, eben dass es Alt- und Neu-testamentliche Heilige sind. Aber dann finden wir noch etwas sehr Interessantes, was mich eigentlich erst relativ spät erfasst hat. Das ist der Umstand, dass sich die 24 Ältesten nicht vermehren im Himmel. [00:43:02] Die Zahl ist hier, Kapitel 4, zu Anfang da und sie bleibt konstant bestehen bis zum Schluss des prophetischen Teiles dieses Buches.

Ich weiß genau, dass viele Ausleger sagen, die 24 Ältesten, das sind Seelen Heimgegangener. Sie glauben nicht an die Entrückung und sie sagen, das sind Seelen, nämlich Gestorbener, Gläubiger. Aber niemals zeigt Gott Seelen mit Kronen auf den Häuptern. Nein, das ist ein Bild der Auferstehung oder besser gesagt ein Bild auferstandener Menschen und die Tatsache, dass sich ihre Zahl nicht verändert, ist völlig klar für uns, die wir die Entrückung als wahr annehmen und darauf warten. Wenn der Herr Jesus kommt und uns heimholt und das kann jeden Tag [00:44:05] geschehen, dann kann auch nicht ein einziger mehr aus dem Toten auferstehen und in den Himmel kommen.

Es sei denn erst ganz am Schluss, kurz vor der Errichtung des Reiches, wenn die letzte Etappe der ersten Auferstehung stattfinden wird und Gott die Märtyrer, über die ich noch sprechen werde, die Märtyrer der Drangszeit, die beiden Gruppen, die es da gibt, auferwecken wird. Aber in der ganzen Zwischenzeit wird niemand auferweckt und in den Himmel genommen. Wenn es aber ein Symbol heimgegangener Gläubiger wäre, dann müsste sich ständig die Zahl erhöhen, denn ständig gehen Geschwister heim, jeden Tag, heute und morgens, oder Herr will, immer wieder. Aber die Summe ist konstant, das will uns sagen, die Erlösten sind im Himmel und dort bleiben sie und dort haben sie [00:45:06] ihren Platz.

Nun sehe ich, dass die Zeit schon sehr weit vorgeeilt ist. Ich würde jetzt gerne zu dem Buch Daniel übergehen. Und zwar möchte ich, und das brauchen wir für die Struktur dieses Buches, um sie klar zu verstehen.

Der Prophet Daniel hat eine ganz besondere Prophezeiung gehabt und ich möchte heute Abend abschließend mal eben einen Blick darauf werfen und versuchen ein bisschen zu erklären, was wir dort haben.

Wir werden dann gleich am Ende sehen, wie das hier zur Offenbarung gehört.

[00:46:01] Ich sage schon vor, dass Daniel und Johannes grundsätzlich über dieselben Dingen sprechen. Nun hat natürlich Johannes weitaus mehr Einzelheiten geschenkt bekommen vom Herrn, aber grundsätzlich reden sie über dasselbe. Wir werden das dann noch klarer sehen. Ich mache mal eben eine kleine Zwischenbemerkung. Für viele ein Problem, dass Paulus das Wort Gottes vollendet hat und nicht Johannes. Das ist ein Problem, das ich auch gut verstehen kann. Gerade unsere Jüngeren werden fragen, wie kommt dann das? In Kolosser 1 heißt es, dass Paulus, ich sagt er, der Diener der Versammlung, das Wort Gottes vollende. Und dabei ist doch gar nicht Paulus der letzte Schreiber dieses Buches hier gewesen. Der letzte Schreiber war ganz eindeutig nicht Paulus, der war längst heimgegangen, sondern Johannes. [00:47:03] Nun Geschwister, das ist also nur eine Randbemerkung, aber ich meine das so gut, wenn man das wirklich gut versteht. Paulus hat trotzdem das Wort Gottes vollendet, weil er nämlich dem Kanon der Heiligen Schrift des Neuen Testaments, Kanon meint Aufstellung der Bücher oder dem Umfang der Heiligen Schrift, den Teil zufügte, den niemand hat zufügen können als nur er, der Apostel der Nationen. Das ist die Wahrheit von Christus und der Versammlung. Das hat niemand gewusst oder jedenfalls war niemand beauftragt, dieses in schriftlicher Form zu fixieren und auch zu verkündigen als nur Paulus. Und sofern hat Paulus das Wort Gottes vollendet, er hat diesen Teil eingefügt, der neu war, absolut neu. [00:48:05] Johannes hat nicht das Wort Gottes vollendet, er hat das letzte Buch geschrieben, aber das ist nicht gemeint. Es ist keine Frage der Zeit, wann etwas geschrieben wurde, sondern die eine Frage dessen, was geschrieben wurde und Johannes, ich habe das deswegen nicht ganz umsonst gesagt, hat an sich Dinge beschrieben, die der Prophetie nach bekannt waren und sehr interessant, dass er die Dinge, die nicht bekannt waren in der Prophetie, nämlich die Entrückung, sie ist nicht Gegenstand der Prophetie, auch nicht beschreibt. So, jetzt kommen wir zum Kapitel 9 des Propheten Daniel.

Ich meine diese 70 Wochen dort. Wir wollen das einmal ein wenig anschauen und wir werden sehen, wie außerordentlich wichtig es ist. Ich möchte also mithilfe dieses Abschnittes auch deutlich machen, dass diese letzte Woche noch aussteht, dass die 70 Jahrwochen noch nicht vollendet [00:49:11] sind, aber lesen wir erst einmal den Abschnitt. Vers 23 am Ende.

So merke auf das Wort und verstehe das Gesicht. 70 Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. So wisse denn und verstehe, vom Ausgehen des Wortes Jerusalem wieder herzustellen und zu bauen bis auf den Messias, den [00:50:02] Fürsten sind sieben Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wieder hergestellt und gebaut werden und zwar im Drangsaal der Zeiten. Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein und bis ans Ende Krieg fest beschlossenes von Verwüstung. Und er wird einen festen Bund mit den vielen schließen für eine Woche und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Gräuel wird ein Verwüster kommen und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über [00:51:05] das Verwüstete ausgegossen werden.

Ich glaube, geliebte, dass dieser Abschnitt der Angelpunkt, der Drehpunkt der ganzen Prophetie ist. Auch für das Buch der Offenbarung von absoluter Wichtigkeit. Deswegen lasst uns mal, wenn wir noch die Kraft haben, diesem Abschnitt vorsichtig näher treten. Und ich will versuchen, Stück für Stück beizutragen, zusammenzutragen, damit wir möglichst alle es auch gut verstehen können.

Erstens, es wird von 70 Wochen gesprochen. Eine gewisse Zeit und zwar hat diese Zeit zu tun, ganz

ausdrücklich wird das gesagt, über dein Volk sind diese Wochen bestimmt und über deine heilige Stadt. Also ganz eindeutig wird jetzt der Blick [00:52:05] auf die Erde gelenkt und zwar auf das Volk Israel. Was ich vorher auch schon gesagt habe, Prophetie hat es mit Israel zu tun, nicht mit der Versammlung. Deine Stadt, das ist Jerusalem und dein Volk, das ist das Volk der Juden, streng genommen. Das wollen wir uns als erstes merken. Es geht nicht um die Versammlung und Geschwister, lasst uns jetzt nicht denken, ach wie schade, ich hätte lieber etwas über die Versammlung gehört. Das ist ja auch ein sehr erhabener Gegenstand. Aber es ist auch einmal wichtig zu sehen, was Gott sagt. Diese Lampe am dunklen Ort, mal zu sehen, welches Licht erscheinen lässt auf diese Szene, in der wir leben. 70 Wochen, es sind offenbar nicht normale Wochen. Wir haben den Ausdruck auch schon mal woanders im Alten Testament, dass es nicht Wochen von Tagen meint, sondern offenbar Wochen von Jahren. Deswegen sagen wir zu Recht auch Jahr-Wochen. Hier haben wir also jetzt [00:53:06] ganz fixierte Zeiträume. In Bezug auf die Versammlung und auf die Entrückung gibt es überhaupt keine Zeiträume. Jede Berechnung oder jeder Versuch einer Berechnung, wann die Entrückung geschehen könnte, ist absurd, ist müßig, ist sogar gefährlich. Sollten wir nicht tun. Der Herr Jesus hat das Kommen für sein Volk nicht an irgendwelche Zeitpunkte geknüpft. Aber Geschwister, es ist ganz und zwar komplett anders, wenn es um Israel geht. Da gibt es ganz feste Zeiten und Zeitpunkte, wie wir für das erste Thessalonicher 5 hören. Was aber die Zeiten, das sind Zeiträume und Zeitpunkte, das sind fixierte Punkte angeht, so haben wir nicht nötig zu schreiben, sagt er dort. Wenn es um Israel geht, gibt es ganz klare Pflöcke und das ist wichtig zu sehen. Das erste, was wir erfahren ist, dass über das Volk Israel bis zu dessen [00:54:05] Wiederherstellung am Ende 70 Wochen vergehen werden.

Wenn wir also das als Jahrwochen auffassen, und das ist offenbar so gemeint, dann sind das genau 490 Jahre. Also 490 Jahre. Aber nun wird diese Zeit unterteilt und zwar höchst interessant unterteilt in, wir lesen das noch, nein ich muss, entschuldigt noch einen kleinen Moment, ich muss erst noch über Vers 24 etwas sagen.

Das ist sehr sehr wichtig, was da steht. Diese 70 Wochen, wenn die also abgelaufen sein würden, dann würden im Ganzen, wenn ich richtig gezählt habe, auf dem Kopf noch weiß, im Ganzen sechs Dinge passiert sein. Wohl bemerkt nicht mit der Versammlung, sondern mit Israel. Sechs Dinge. Darf ich nochmal kurz lesen? Und ich frage bei jedem, was ich jetzt lese, ob das wohl [00:55:05] schon eingetreten ist. Das ist eine außerordentliche Hilfe zu verstehen, dass eben das Ziel Gottes mit Israel noch nicht erreicht ist. Er wird es erreichen und das wird die Offenbarung zeigen und ich habe Freude darüber auch morgen, übermorgen noch zu reden, wenn der Herr schenkt. Aber er hat sein Ziel und er wird es am Schluss der 70 Wochen erreicht haben. Jetzt lesen wir. Sind bestimmt über den Volk. Erstens, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen. Hat wohl die Übertretung Israels schon aufgehört? Überlebe nicht. Und den Sünden ein Ende zu machen. Ist das schon so weit, dass das zu Ende gekommen ist mit den Sünden Israels? Oder was sagen Sie heute von dem Herrn Jesus? Was sagen Sie denn von ihm? Du kannst mit Gott über ihn sprechen, über das Erste Testament, über Abraham. Immerzu kannst du sprechen, aber sag nur einmal den Namen Jesus und sage möglichst noch Herr Jesus. Dann wirst du [00:56:04] sehen, was los ist. Nein, die Sündigen unentwegt. Im nackten Unglauben sind sie im Land der Verheißung bis jetzt. Und die Ungerechtigkeit zu sünden, ist das schon gesund? Das Werk ist dafür vollbracht, ja, aber die Sache selber ist noch längst nicht geordnet mit diesem Volk. Eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, alles noch zukünftig. Und Gesicht und Propheten zu versiegeln, ist noch zukünftig. Und ein Allerheiligstes zu salben. Was ist denn das Allerheiligste? Jeder Jude weiß das. Wir Christen tun schwerer. Es ist der Tempel. Und das Heiligtum in diesem Tempel. Hat Israel je einen Tempel wieder gehabt? Was Sie heute haben, ist eine Klagemauer ein Stück. Das ist alles. Aber Sie haben keinen Tempel, haben gar kein

Heiligtum. Und das wird einmal gesalbt werden. Ist euch bekannt, dass der Herr [00:57:04] Jesus selbst den letzten Tempel, den fünften, bauen wird? Nach Asacharja 6? Christus baut den Tempel. Ja, der ist noch nicht gesalbt, dieser Tempel, noch nicht einmal gebaut. Aber das wird erreicht werden am Ende von 70 Wochen, nicht vorher.

Aber dann unterteilt der Schreiber hier oder Gott, der durch den Propheten, durch den Engel redet, diese 70 Wochen. Und er sagt auch, wann sie beginnen werden. Das ist auch außerordentlich wichtig. Sie begannen, da bleibe ich erstmal zuerst stehen, sie begannen offenbar in dem Zeitpunkt, wo das Wort ausging, Jerusalem wieder herzustellen und zu bauen. Wieder eine Frage an etwas Brüder, die gelernt haben und Geschwister, die schon etwas wissen aus der Offenbarung von der Prophetie. Wann ist denn das [00:58:01] gewesen, dieser Punkt, dass das Wort ausging, Jerusalem zu bauen? Ganz eindeutig unter Nehemia in den ersten Jahren des Königs Artaxaster, als er in der Burg Susan war. Da ist das Wort ausgegangen, Jerusalem zu bauen. Können wir nachlesen im Buch Nehemia. Wenn wir die geschichtlichen Jahreszahl dahin zunehmen, ich mache jetzt mal eine kleine Rechnung, das müssen wir mal machen, 455 Jahre vor Christus war das, als Artaxaster das Wort ergehen ließ, nach der profanen Geschichtsrechnung. 455 Jahre vor Christus.

Wenn wir jetzt, jetzt bin ich schon wieder zu weit, ich muss, Entschuldigung, ich habe jetzt erstmal den Zeitpunkt festgenagelt, ich muss jetzt erst die Unterteilung noch machen, schnell. Der Fixpunkt ist Artaxaster 455 vor Christus, da ging das [00:59:08] Wort aus, Jerusalem zu bauen. Aber dann sehen wir erstmal die Unterteilung dieser Wochen. Bis vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem herzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, das ist der Herr Jesus, als er kam, sind sieben Wochen und 62 Wochen. Sehr auffallend, dass diese lange, lange Zeit, nämlich 69 Wochen, wenn wir gut mitgerechnet haben, 69 Wochen gleich 483 Jahre, also 490 minus 7, 483 Jahre, dass diese Zeitspanne direkt bis auf den Messias geht.

Das heißt also, geliebte, Daniel, mehrere hundert Jahre vor dem Herrn Jesus lebend, hat ganz genau gesagt, wann der Messias kommt. Das heißt nicht nur, wann er kommt, [01:00:04] ich muss das ein bisschen vorweg nehmen, sondern wann er gekreuzigt wird. Das heißt nämlich, er wird dann weggetan werden und nichts haben. Ich habe das nur mal vorweggenommen, damit das ganz klar ist. Diese 483 Jahre rechnen also von 455 vor Christus. Wenn du jetzt 483 abziehst, kommst du auf 28 nach Christus. Wer ein bisschen was von Mathematik und Rechnen versteht, weiß, dass man ein Jahr zuzählen muss, wenn man von vor Christus auf nach Christus rechnet. Das ist ein kleiner Trick, das ist einfach nötig. Dann sind es jetzt 29 Jahre. Ja, und wir wissen auch durch die profane Geschichtsrechnung, dass der Nullpunkt, also um Christi Geburt, wie man sagt, nicht wirklich um Null war. Man rechnet heute, dass es mindestens, da hat ein Mönch einen Fehler gemacht, als das festgelegt wurde, mindestens vier bis fünf, sogar manche sagen sechs Jahre eigentlich vor Christus. Wenn wir das bei vier Jahren [01:01:02] lassen, kommen wir etwa auf 33 Jahre nach Christus. Da haben wir ganz genau den Zeitpunkt gelebt, ihr Geschwister, wo Christus, unser teurer Herr, gekreuzigt wurde. Das ist frappierend, oder? So genau ist Gottes Wort. Ich weiß, dass es modernere Methoden gibt der Berechnung. Sie sagen, Athensasta war 444 vor Christus, 45, also zehn Jahre später. Aber sie rechnen dann, diese Leute, mit prophetischen Jahren von je 360 Tagen und kommen letzten Endes auch auf 33 Jahre nach Christus. Wie dem auch sei, ich will mich auch nicht festlegen auf ein Jahr, aber das ist sicher, dass der Daniel uns zeigt, von dem Ausgehen des Wortes Jerusalem zu bohren, bis auf den Messias, unseren Herrn, als er auf der Erde war und gekreuzigt wurde, sind es genau 483 Jahre. Nun wird diese Spanne, 483 Jahre, [01:02:05] unterteilt in sieben Wochen und 62 Wochen. Das nur am Rande bemerke ich das noch eben. Die sieben Wochen sind also 49 Jahre.

Die scheinen sich darauf zu beziehen, auf jene Zeit, während der Jerusalem gebaut wurde. Denn wir lesen dann auch am Ende von Vers 25, Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden und zwar in Drangsal der Zeiten. Das ist genau so gewesen, wie wir aus den Büchern Nehemiah lesen können, aus dem Buch Nehemiah lesen können. Es war unter Drangsal, unter großer Gefahr geschehen dieses Bauen Jerusalems.

Aber dann kommt mit Vers 26, Entschuldigung noch einen Moment, die eine Woche fehlt noch irgendwie, nicht wahr? Wir haben bis jetzt 69 Wochen von 70 und die 69. Woche [01:03:05] ging bis auf Christus. Merken wir uns also dies, Geschwister, die ersten 69 Wochen sind Vergangenheit und sie enden mit der Kreuzigung unseres Herrn Jesus.

Das sind jetzt eingeschlagene Pfähle, an die wir nicht rütteln können, an die auch keiner vorbeikommt, an denen keiner vorbeikommt. Jetzt kommt mit Vers 26 etwas auffälliges. Anstatt jetzt von der 70. Woche der letzten zu reden, tut er das durchaus nicht. Sondern wir erfahren, und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben.

Das ist offenbar der Tod des Herrn Jesus. Die Anmerkung hier, weggetan werden, kann [01:04:03] man mal nachschauen, unten heißt, glaube ich, ausgerottet werden. Ein sehr ernster Gedanke, wenn wir die Kreuzigung unseres Herrn so beschrieben finden. Unser Herr ist gleichsam ausgerottet worden. Dieser Stumpf aus dem, dieser Reiß, Spross aus dem Stumpfe Isai, nach menschlicher Meinung beseitigt worden. Und er würde nichts haben. Ist das nicht, was der Herr Jesus sagte vor Pilatus?

Also bist du ein König? Du sagst es, dass ich ein König bin. Aber jetzt ist mein Reich nicht von hier. Ich denke auch immer an den Kaufmann, der eine schöne Perle suchte, der alles verkaufte, was er hatte, geliebte. Das ist nicht nur sein Leben, obwohl es das natürlich auch beinhaltet. Es ist seine messianische Macht, seine Ansprüche als Messias, die hat er für [01:05:02] eine Zeit jedenfalls aufgegeben, hat auch sein Leben aufgegeben. So weit ist unser Herr gegangen, um die Perle, die Versammlung zu besitzen. Er wird nichts haben. Und beachten wir, er spricht immer noch nicht von der siebzigsten Woche. Damit beginnt er es in Vers 27. Ihr müsst unbedingt in die Bibel schauen, sonst könnt ihr das auch nicht behalten. Das ist so schwierig. Erst in Vers 27 sagt er etwas von dieser letzten Woche, sodass der Vers 26 eine Zwischenzeit darstellt von unbekanntem Ausmaß.

Wir müssen annehmen durch diese Anordnung, dass mit dem Töten des Messias in gewisser Weise die Uhr, die prophetische Uhr Israels stehen geblieben ist. Und in der Tat, ich glaube, die Uhr steht fünf vor zwölf, wenn man das mal [01:06:01] so sagen darf. Etwas ungenau. Eine Woche fehlt eben noch. Und was dazwischen liegt, das ist die Gnadenzeit. Nun weiß ich genau, und das ist uns bekannt, dass die Gnadenzeit als solche in der Prophetie nicht genannt wird. Sie wird nirgends abgemessen und gesagt, so und so lange ist sie oder dass sie überhaupt existiert, wird nicht gesagt. Aber sie existiert. Sie existiert schon fast 2000 Jahre und wir leben darin. Wir kennen durchaus die Gnadenzeit. Aber ich finde es beglückend, dass selbst in den prophetischen Büchern des Alten Testaments Andeutungen davon da sind, dass irgendetwas passiert ist, dass irgendwie der Fortgang der Ereignisse für eine Zeit, kurz oder lang, aufgehalten wird und dann am Ende dieser eine Woche noch kommt. Nun, in der Tat, so ist es auch. Diese Zwischenzeit, die hier angedeutet wird in Vers 26, die sich nur auf Dinge bezieht, Geschwister, die nach der Kreuzigung des Herrn und vor dem Beginn [01:07:05] der letzten Woche geschehen, dass diese Epoche eine lange sein wird. Mir scheint, dass das auch angedeutet wird durch die Wörter bis ans Ende. Es ist offenbar hier angedeutet, dass es lange dauert, diese Zwischenzeit bis ans Ende. Und womit wird diese

Zwischenzeit ausgefüllt sein?

Das sagt uns Vers 26. Der 26. Vers unterrichtet uns in Bezug auf das Volk Israel, was in dieser wohl sehr langen Zwischenzeit geschehen würde. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören. Wer ist das Volk des kommenden Fürsten? Wer ist der kommende Fürst? Nun, ich muss das einfach jetzt ein bisschen vorweg nehmen. Wir werden es später bestätigt finden. Der kommende Fürst ist Rom. Ist das der [01:08:04] Fürst des noch neu erstehenden römischen Reiches? Ich werde das noch auch zeigen in den nächsten Tagen, so der Herr will. Dieser Fürst wird kommen. Er ist noch nicht gekommen, aber das Volk ist schon da. Das Volk der Römer war damals da. Es ist sehr interessant. Es heißt hier nicht und der kommende Fürst wird die Stadt zerstören, sondern das Volk des kommenden Fürsten. Das ist das römische Volk, das Volk der Römer. Und ich habe überhaupt nicht den geringsten Zweifel, dass was wir hier in Vers 26 finden, sich auf die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 nach Christus bezieht, durch Titus, den römischen Feldherrn. Es ist ein ganz wichtiger Punkt in der Prophetie und ich nenne jetzt, oder nein, ich lese ich mal noch zwei Worte eben, die genau hierher passen. Aber lasst uns eben noch mal hören, was hier steht. [01:09:02] Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein und bis ans Ende Krieg, fest beschlossenes von Verwüstungen. Wir leben in einer hochinteressanten Zeit.

Wenn sie nicht so furchtbar ernst wäre, würde die Zeit faszinierend sein. Jetzt haben wir eine Konferenz in Madrid und dort wird über den Frieden verhandelt, der in Israel entstehen soll. Die Leute halten ihre Ansprachen.

Der eine sagt, keine Fußbreit hier. Wir sind schon 4.000 Jahre hier das Volk, habe ich selber gehört jetzt. Muss ich mir unbedingt anhören, das war mir sehr interessant. Und noch nie war Jerusalem die Hauptstadt von irgendeinem Volk, als [01:10:01] nur von dem Volk Israel. Hat absolut recht. Die anderen sagen, Frieden um Land, sonst kriegst du keinen Frieden, Land her. Und was ich mir sehr auffiel war, dass Jerusalem, was ja heute unter der Verwaltung zum Teil auch den Juden steht, wieder ganz unter die Macht der Araber kommen soll.

Sie verlangen das. Das wird wohl auch noch so kommen.

Dieses festbeschlossene von Verwüstung, dieser Krieg ist ein typisches Merkmal für dieses Volk gewesen, solange es ist. Seitdem sie gerufen haben, sein Blut komme über uns und über unsere Kinder, ist dieses Volk durch unwahrscheinliche Drangsale gegangen und wird noch durch mehr gehen. Es ist erschütternd, dass dieses Volk nicht untergehen kann, trotz aller Anfeindungen, weil Christus selbst es richten wird. Und weil aus diesem [01:11:07] Volk ein Überrest hervorkommen wird. Das werden wir morgen, so Gott will, sehen. Jetzt die beiden Stellen, die kann ich nur flüchtig lesen, aber ich möchte sie doch eben anführen. Zuerst aus Matthäus 22, aus dem wunderbaren Gleichnis von dem König, der seinem Sohn Hochzeit machte. Dieser König lädt zuerst die Geladenen ein. Wisst ihr, wer das ist, die Geladenen? Und die lädt er zweimal ein. Das sind nicht Menschen aus den Nationen. Die Geladenen, das war Israel. Und ich bin ganz sicher, dass die eine Einladung vor dem Kreuz und die andere Einladung nach dem Kreuz war. Es ist ja auffallend, dass es in Matthäus 22 heißt, beim zweiten Mal, bei der zweiten Einladung alles ist bereit. Das hat er beim ersten Mal nicht gesagt. Offenbar ist das Kreuz von Golgotha dazwischen. Und es ist ergreifend, dass [01:12:04] der Herr Jesus vom Himmel her gerade dieses schuldige Volk zuerst einlud, dann noch einmal einlud, doch in den Hochzeitssaal zu kommen.

Sie lehnen ab und haben keine Zeit und dann heißt es, das wollen wir mal eben lesen, Vers 7, der König aber ward zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand. Das ist nicht das ewige Gericht. Es gibt ein ewiges Gericht, aber das ist hier ein zeitliches Gericht, ein Gericht unter der Vorsehung Gottes über dieses Volk, weil sie nicht wollten, weil sie Christus nicht nur verworfen haben, sondern auch die Botschaft des auferstandenen und verherrlichten Herrn abgelehnt haben. Deswegen sandte er seine Heere. Das ist Rom, das ist das Volk des kommenden [01:13:02] Fürsten, das da gekommen ist. Ich sage noch einmal, das Volk des kommenden Fürsten hat immer bestanden, Rom. Es war ja damals die große Weltmacht und es wird wieder Weltmacht werden, aber es ist nie untergegangen. Noch die zweite Stelle aus dem Lukas-Evangelium, die auch dasselbe sagt mit anderen Worten, aber ein sehr, sehr wichtiges Wort. Lukas 21, wenn ich nicht täusche, ja, Lukas 21, Vers 22. Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht. Wehe den Schwangeren und so weiter. Vers 24. Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter allen Nationen und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden. [01:14:03] Das ist der heutige Zeitpunkt, noch ist Jerusalem zertreten. Es ist noch nicht in der vollen Macht der Juden. Ganz im Gegenteil, es wird wieder ihnen streitig gemacht. Und hier sehen wir, die Zeit der Nationen endet erst damit, dass dann das kommt, was in Vers 25 steht. Ich darf bemerken, ich bin bei Lukas jetzt noch, Lukas 21, zwischen dem Ende von Vers 24 und dem Anfang von Vers 25 liegt eine lange Zeit auch wieder, das ist die Gnadenzeit. Was ab Vers 25 in Lukas gesagt wird, ist Endzeit. Da fallen Sonne und Mond auf die Erde, das ist Endzeit. Wir werden das dann auch noch in der Offenbarung sehen. Also jetzt komme ich zurück zu Daniel 9.

Der 26. Vers ist die Schilderung jener Zeit für die Juden zwischen der [01:15:04] Kreuzigung des Herrn und der letzten Woche. Nun noch ganz knapp, was in der letzten Woche passiert. Sie ist noch zukünftig, wie wir gesehen haben, sie ist noch nicht Geschichte, sie liegt noch vor uns. Und ich bin so kühn zu behaupten, dass wir diese letzte Woche, also die letzten sieben Jahre, gerade in der Offenbarung ab Kapitel 6 beschrieben finden. Und das möchten wir, so Gott will, ab morgen ein wenig genauer ansehen. Diese letzte Woche sind sieben Jahre und diese letzte Woche wird noch einmal unterteilt durch den Heiligen Geist in zwei Hälften von je dreieinhalb Jahren. Und in der Tat, in der Offenbarung, wir werden das finden, kommen diese dreieinhalb Jahre wiederholt vor 1260 Tage oder 42 Monate, immer die gleiche Zeit. Diese Tage beziehen sich immer auf [01:16:03] die zweite Hälfte der letzten Woche, auf die letzten dreieinhalb Jahre direkt von dem Kommen des Herrn Jesus in Macht und Herrlichkeit. Lasst uns schnell einen Blick noch werfen auf das, was hier geschieht in der letzten Woche, was geschehen wird. Und er wird einen festen Bund mit den vielen schließen für eine Woche. Er. Das ist offenbar die Persönlichkeit, von der schon gesprochen worden war, nämlich der römische Fürst. Es ist das erste Tier von Offenbarung 13. Auch das werden wir noch sehen. Ich darf mich jetzt mal auf die Nennung einfach beschränken. Dieser kommende Fürst wird mit den vielen, das ist mit den vielen Menschen Israels oder genauer gesagt des jüdischen Volkes, einen Bund schließen. Wahrscheinlich gegen die Angriffe des Königs vom Norden, des Assyrers, werden sie einen Bund schließen mit dieser römischen Macht. [01:17:06] Übrigens ist dieser Bund dann auch der Anlass dafür, dass in Palästina zur Zeit des Kommens des Herrn, in Offenbarung 19, wo er aus dem geöffneten Himmel kommt, sämtliche Heere der Welt zusammengezogen sein werden. Da ist das römische Heer, das ist also Westeuropa, da ist das Heer des Nordens und über den Euphrat kommen die Heere des äußersten Nordens. Die ganzen Heerscharen werden dort zusammen sein. Wie das im Einzelnen geht, kann ich jetzt nicht hier aus Mangel an Zeit nennen. Aber dann wird der Herr Jesus sie richten, weil sie dort gegen ihn letzten Endes angetreten sind. Aber dieser Bund hier richtet sich also gegen den Angriff, den befürchteten Angriff des Assyrers, dieser durchflutenden Geißel, wie er oft genannt wird. Aber zur Hälfte der Woche, [01:18:01] also nach dreieinhalb Jahren,

wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Davon sprach auch der Herr Jesus in Matthäus 24, dass der Gräuel der Verwüstung aufgestellt werden würde an heiligen Orte. Ich möchte hier für die, die das nicht wissen, noch kurz bemerken, dass etwas Ähnliches schon mal geschehen war. Und ich glaube, dass auch Daniel im Wissenssinn davon spricht. Ein gewisser Antiochus Epiphanes hat ungefähr 165 Jahre vor Christi Geburt das Heiligtum geschändet in Israel. Aber genau das wird in vollkommener Potenz kommen durch den Antichristen und durch das Erste, durch den römischen Fürsten, das Erste Tier. Der macht zwar einen Bund, aber in der Hälfte der Woche bricht er ihn und lässt den jüdischen Gottesdienst aufhören, stellt den Gräuel der Verwüstung direkt im [01:19:01] Tempel auf und lässt sich anbeten, dass er Gott sei. Das lesen wir auch in 2. Thessalonicher 2. Und wegen der Beschirmung der Gräuel, weil jetzt das die Masse des jüdischen Volkes das so wollte, weil sie einen Bund mit dem Abgrund geschlossen haben, wie Jesaja 28 sagt. Ich wollte eigentlich die Stelle noch lesen, aber es ist zu spät. Weil sie diese Gräuel beschirmen, kommt die eigentliche Drangsalzeit von dreieinhalb Jahren über dieses Volk und der Herr Jesus sagt, dass solch eine Zeit noch nie gewesen ist und auch nie wieder sein wird. So schrecklich wird sie sein und wenn sie nicht abgekürzt würde, würde kein Fleisch errettet werden. Eine ganz schreckliche Zeit, die Zeit der Drangsal Jakobs, wie Jeremia 30 die Zeit nennt. Ach Geschwister, das ist ein sehr dunkles Bild, was wir hier vor uns haben, was dieses Volk angeht, aber wir müssen das [01:20:05] einfach mal sehen. Wir werden auch noch bessere Dinge sehen, da freue ich mich drauf, aber wir müssen sehen, dass so Gott gesprochen hat. Es ist fest beschlossen, weil man seinen Sohn umgebracht hat, wird Gericht kommen, auch besonders über dieses Volk.

Jetzt fasse ich noch einmal zusammen und dann sind wir für heute Abend am Ende.

Diese letzte Woche ist absolut noch zukünftig. Es hat so etwas noch nicht gegeben, dass Israel gezwungen wurde, Gräuel aufzustellen an heiligen Ort aus einem ganz einfachen Grund. Sie haben bis heute keinen Tempel je wieder gehabt. Der kommende Fürst, wie manche glauben, sei Christus, kann gar nicht Christus sein, denn als dieser Fürst kam, der Herr Jesus kam, da hat man [01:21:02] keinen Bund mit ihm geschlossen, sondern hat ihn getötet und das kann auch nicht der Titus sein, dieser kommende Fürst. Das kann nicht Titus sein, denn als Titus kam, hat er ebenfalls keinen Bund geschlossen, sondern hat das Gegenteil getan. Er hat Jerusalem zerstört und den ganzen Kult, das Volk auch zerstreut.

Nein, Geliebte, diese letzte Woche ist zukünftig und was so sehr sehr wichtig ist, die letzte Woche kann nicht eher kommen, als bis Offenbarung 4 gekommen ist, bis die Versammlung und auch die alttestamentlichen Gläubigen entdrückt worden sind in den Himmel. Dann ist der zurückhält aus dem Wege und das, was zurückhält, ist aus dem Wege. Was zurückhält, ist die Ordnung, wie ich glaube, nicht die Versammlung, das ist die Ordnung, wie wir sie heute unter den Regierungen, die Gott gegeben hat, haben. Aber der zurückhält, das ist der heilige [01:22:03] Geist in der Versammlung und der muss auch erst weg sein, ehe sich diese Dinge entfalten können. Welch ein Glück, Geschwister, dass wir zu einer himmlischen Familie gehören und nicht zu dem Volk der Juden. Zweifellos, wer heute ein Jude ist und sich zum Herrn Jesus bekehrt, der wird zu dem himmlischen Volk genommen und gehört nicht mehr streng genommen den Juden an. Aber jene armen Menschen, die heute immer noch in das Land strömen, nicht an den Herrn Jesus glauben, vielleicht werden sie das alles noch erleben, was wir hier heute Abend nur kurz gestreift haben. Aber Welch ein Glück, ich wiederhole es, dass der Herr Jesus gesagt hat, ich komme bald. Ich werde euch bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird. Wenn jemand heute Abend hier war, der noch nicht errettet ist, dann kommst [01:23:06] du wahrscheinlich in diese Zeit hinein. Kinder Gottes sind nicht mehr da.

Aber solche, die alles gehört haben und gewusst haben und nicht ernst gemacht haben, sie können sich nie mehr bekehren. Nie mehr. Gott schickt ihnen eine wirksame Kraft des Irrglaubens, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen. Ich mache hier keine Angst und doch Geschwister, wie ernst ist es, was über diese Erde kommen wird. Wir sollten das sehen. Gott hat seinen Knechten gezeigt, was bald geschehen muss. Und ich denke immer daran, dass Noah seine Arche baute. Warum hat er sie gebaut? Von Furcht bewegt. Wenn sich jemand heute Abend bekehrt, aus Furcht davor in diese [01:24:02] Zeit zu kommen, dann war es gut, dass wir zusammen waren. Und wenn er sich nur bekehrt aus Angst, dann war es besser, sich zu bekehren, als ewig verloren zu gehen.